

## **Wir sind überreguliert, aber niemand kontrolliert die Regeln!**

*Reisen ist das beste, ja das einzige Heilmittel gegen Kummer (Alfred de Musset)*

**Weimar.** Der Verband kinderreicher Familien reagiert, wie zahlreiche andere Verbände und Institutionen, mit Unverständnis auf die Mitteilung, dass über Ostern weder eine Öffnung im Außenbereich von Tierparks, Gärten und Außenausstellungen, noch für Urlaub in Ferienwohnungen, –häusern und auf Campingplätzen möglich sein soll.

Mit den Entscheidungen vom Dienstagmorgen geht der Ausnahmezustand für Familien in die Verlängerung. „Die Politik muss Interessen aller Bürger abwägen, Maß halten und die Verhältnismäßigkeit der Mittel wahren. Das ist für Ostern 2021 nicht gelungen.“, so das ernüchternde Fazit der Geschäftsführerin des Verbandes, Katrin Konrad.

„Die getroffenen Beschlüssen aus einer langen Nachtsitzung führen ein weiteres Mal dazu, dass unser Land überreguliert ist, aber niemand die Regeln und wie diese zustande kommen, kontrolliert.“, so Konrad weiter.

Problematisch ist die Darstellung über das Reisen im Bundesgebiet an sich! Seit Monaten wird das Mittel genutzt, um Kontakte zu begrenzen. Dabei sind Reisen per se nicht von Übel – auch nicht in der Pandemie. Die Fahrt im eigenen Fahrzeug zur Ferienwohnung bedeutet nicht mehr Kontakte, als wenn man daheim bleibt. Zudem müssen Gesetzgeber und Regierung immer darauf achten, dass jede Maßnahme dem von ihnen verfolgten Zweck dient und das sie wesentlich Gleiches auch gleich behandeln. Das gilt für die Schließung und Öffnung von Geschäften genauso wie für die Beschränkungen der Freizügigkeit (Art. 11 GG). Dass die Reisefreiheit aufgrund anderer auch eingeschränkt werden kann, steht bei steigenden Infektionszahlen außer Frage. Doch ist offenbar das Gespür für die Freiheit sowie die Pflicht zur plausiblen Begründung ihrer Beschränkung in der langen Nachtsitzung verlorengegangen.

„Lässt man Auslandsreisen zu und gibt nur moralische Empfehlungen nach dem Motto „Verzichten Sie bitte auf alles nicht Notwendige“, fragt sich Konrad „warum nicht auch sonst mehr Freiheit auf der Grundlage von Tests innerhalb des Bundesgebiets möglich sein sollte?“

Ministerpräsidenten und Kanzlerin Merkel erklären hierzu nichts. Als Demokratie leben wir vom Austausch von Argumenten, auf diese stützen wir Entscheidungen und treffen Regelungen.

Wie wichtig eine wirkliche Erholungsphase – gern auch als „Ruhephase bezeichnet“ jetzt ist, zeigt die Veröffentlichung der Bertelsmann-Stiftung, die mit ihrer Studie zu psychischen Problemen junger Menschen, die Belastungen aufzeigt. Dabei sind noch nicht einmal die letzten drei Monate dargestellt. Alle Altersgruppen sind hiervon stark betroffen. Anhaltender und sich verschärfender Lockdown ist lebensfremd und lebensfeindlich. Die Maßnahme sollten sich nicht nur auf die körperliche Unversehrtheit ausrichten, sondern dringend den gesamten Menschen in den Blick nehmen.

Moral als letztes Mittel der Pandemiopolitik kann nicht so weitreichende Eingriffe in unser aller Leben begründen! Familien fordern schlüssige Erklärungen und Zukunftsperspektiven.